

Letzte Fahr-mit-Tour in 2024 am 29.09.2024

Alles geht mal zu Ende, manchmal ist es der Tankinhalt, manchmal die angenehmen Temperaturen und auch unsere beliebten Fahr-mit-Touren im Jubiläumsjahr 2024.

Die letzte und sechste Ausfahrt lag mal wieder in bewährten Händen, denn wo Funk draufsteht sind auch mindestens zwei Funks drin....

Rainer und Hans Funk hatten die letzte Tour organisiert und ich greife einfach mal für die vor, die nicht gerne längere Texte lesen – es war ein echtes Jubiläumsjahr-Final-High Light. Und jetzt für die Längerleser:

Oldtimerfahrer und -fahrerinnen sind i.d.R. etwas sensibel, wenn die sog.

meteorologischen Imponderabilien Einfluss auf die Frage nehmen, fahr ich mit, oder lasse ich den Oldie heute doch besser in der Garage? By the way – Fahrer von englischen Roadstern verstehen diese Frage zur Wetterabhängigkeit grundsätzlich nicht.

Solche Zweifel hatten die Funk-Brothers im Keim erstickt, passendes Wetter hatten sie bestellt und passendes Wetter wurde geliefert. Beim Treff am Morgen war es zwar noch etwas schattig, aber ein Temperaturanstieg war bereits spürbar. Fast 30 Teams waren zur letzten Ausfahrt angetreten und mit großer Freude vernahmen wir kurz vor 10 Uhr das sonore Grummeln von Bernds V8-MG Roadster. Nach seinem dramatischen

Motorradunfall war er zum Glück wieder bei den Harten dabei und pilotierte seinen grünen Briten natürlich offen. Gegen den Fahrtwind schützte ihn wieder seine schon legendäre Cockpit-Lederjacke aus der Haut von schottischen Hochlandrindern (so die Legende...).

Auch Patrick war seit Langem mal wieder am Start mit einem 'Redneck-Transporter' oberhalb der 5-Liter-Klasse. Man kennt ihn nur mit Hut und Cowboystiefeln, und dass aus dem offenen Fenster beste Countrymusic tönte, war natürlich eine Selbstverständlichkeit.

Beim Anblick des Funk'schen Busses war allen klar, Professionalität lässt sich noch steigern, sobald die 'Funken' die Hände im Spiel haben. Alles Notwendige war perfekt verpackt, verzurt und in ausreichender Menge (Getränke und Brezeln) vorhanden.

Rainer Funk gab dann eine kurze Info zur Strecke und erläuterte nochmal das Ziel der Secco-Pause, nämlich das Bikini-Museum bei Bad Rappenau.

Danach enterten die Teams ihre Fahrzeuge, drehten den Schlüssel rum (alle sprangen sofort an) und ab ging's. Hans Funk machte in seiner bildschönen Alfa Giulia den Fähnleinführer. Dass die Ortsdurchfahrt in Dielheim durch die Kerwe-Sperrungen etwas behindert wurde – geschenkt. Erwähnenswert aber an dieser Stelle, auch die 'Dielemer Howe-Kerwe' feiert in diesem Jahr ebenfalls ihr 40jähriges.

Bei perfekten Straßen-, Licht- und Temperaturverhältnissen ging es wieder über wunderschöne Landstraßen bis nach Bonfeld bei Bad Rappenau und zum Parkplatz vor dem Bikinimuseum. Dass ein Teil des Parkplatzes extra für uns reserviert war – wen wundert's – so sind sie eben, die Funk-Brothers.

Ergänzend noch folgende unglaubliche Leistung. Unser elder oldieman Karl schaffte das Unmögliche, er fuhr die Tour als Einzelfahrer (!) mit zwei (!) Autos ! Wie er das geschafft hat – fragt ihn. Zum Glück gab es keine Pannen und Ausfälle, aber an einem 190 SL fehlte auf einmal der Tankdeckel. Wie konnte das passiert sein – Ermüdung des Tankdeckelschließmuskels oder ein Trophäensammler? Auf jeden Fall unschön, denn ein Ersatzteil gibt es nicht bei ATU um die Ecke.

Die Secco Pause war wie immer eine beliebte Unterbrechung, um sich auszutauschen, etwas Nahrung aufzunehmen und etwas für den Flüssigkeitshaushalt zu tun. Und dann ging's ins Bikini-Museum mit organisierter Führung. Was hier an erstaunlichen Informationen geboten wurde, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Die Badesitten um die vorletzte Jahrhundertwende macht einen heute noch sprachlos und woher der Bikini seinen Namen hat kann man heute bequem im Internet nachlesen. Aber irgendein Modemensch hat den Satz rausgehauen: „Ein Bikini ist nur ein Bikini, wenn man ihn durch einen Ehering hindurchziehen kann“. Den Satz lassen wir einfach mal so stehen.

Ein Prunkstück der Bikinisammlung ist natürlich das weiße Teil, das Ursula Andress in dem Film „James Bond jagt Dr. No“ 1962 trug. Nur das Messer fehlte. Fast in jedem Mann steckt ja so ein kleiner Bond und der war dann echt gerührt und es hat ihn geschüttelt, als er ins Jahr 62 zurückgebeamt wurde. Für die Oldtimerwissenschaftler unter uns - Bond fuhr damals noch keinen Aston Martin.

Dann hing da noch ein schlichter Badeanzug, mehr knapp als rot, den eine gewisse Pamela Anderson immer bei schönem Strandwetter trug (wer ist Pamela Anderson?). Also ein echt schräges Museum mit zahlreichen interessanten und verblüffenden Informationen.

Bei nach wie vor bestem Wetter ging's dann zurück nach Wiesloch zu den Feldbahnfreunden. Dort hatte Manfred Mischke bereits die Lufthoheit über den Schwenkgrill und verhalf den diversen Würstchen und Steaks zur notwendigen Bräune. Seine Frau Inge sorgte zusammen mit Thomas Hörner dafür, dass die Unterzuckerung der Mitglieder und Mitgliederinnen nicht aus dem Ruder lief, bei ihnen gab es leckeren Kuchen und Kaffee.

Da der Chronist im Laufe des Nachmittags die Rückfahrt nach Hause antrat, kann er zum weiteren Verlauf des Tourausklanges keine verlässlichen Angaben mehr machen, aber er ist sich absolut sicher, dass es ein zufriedenes und harmonisches Ende fand. Mit den Fahr-mit-Touren ist es wie mit dem Fußball: nach der Tour ist vor der Tour. In dem Sinne freuen wir uns alle auf neue Oldie-Ausflüge im nächsten Jahr. Im Kriminaljargon kennt man den Begriff der Wiederholungstäter – ob den die Funk-Brothers auch kennen? Wir würden es uns wünschen.